

NAME

VORNAME

MATRIKELNUMMER

--

TEIL: Romanistische Fundamente europäischer Privatrechte und Technik der Falllösung
--

PUNKTE: / 120

1. Deliktsrecht (18 Punkte)

Die Sklavin Servia betreibt ohne das Wissen ihres Dominus Dominicus einen Handel mit selbst hergestellten Salben und Tropfen. Das Produkt „Pulcherrima“, das die Pupillen stark vergrößert und die Augen daher schöner wirken lässt, stellt sie aus Tollkirschenextrakt her. Dieses Produkt verkauft sie nur einzeln und in kleinen Fläschchen, weil es bei Überdosierung in seltenen Fällen zum Tod führen kann.

Das sagt sie ihrer Kundschaft aber nicht, weil sie fürchtet, es könnte geschäftsschädigend sein. Sie sagt den Kundinnen nur, dass sie pro Woche nicht mehr als eine halbe Flasche trinken sollen, damit sie keine Bauchschmerzen bekommen. Servias Geschäft läuft sehr gut, sie hat bereits 100 Denare versteckt in ihrer Kammer liegen.

Die Sklavin Gaia kauft bei Servia ein Fläschchen „Pulcherrima“. Als sie sich für eine Festivität besonders schön machen will, trinkt sie das Fläschchen leer, weil sie bereit ist, für ihre Schönheit Bauchschmerzen in Kauf zu nehmen.

Abends stirbt sie an einer schweren Vergiftung. Als der Sachverhalt aufgeklärt wird, möchte Gaias Eigentümerin Cornelia Klage erheben.

Wird Cornelia damit Erfolg haben?

2. Sachen- und Schuldrecht (14 Punkte)

Ausgehend vom vorigen Fall 1: Dominicus durchsucht aufgrund der Geschehnisse die Kammer seiner Sklavin Servia und findet bei ihr die 100 Denare, die sie mit ihrem Handel erwirtschaftet hat. Er nimmt die Münzen zu sich und legt sie in seine Kasse, die bereits mit anderen Denaren gut gefüllt ist. Nun erscheint Xerxes bei Dominicus und verlangt die 20 Denare, die Servia ihm (Xerxes) für die Herstellung von Glasfläschchen noch schuldet.

Würde Xerxes mit einer Klage gegen Dominicus Erfolg haben?

3. Rechtsvergleichende Frage (8 Punkte)

Inwiefern stimmt die Regelung des § 934 ABGB mit den nachklassischen Quellen (Reskripte des Diokletian und Maximian) zur Verkürzung über die Hälfte überein?

§ 934 ABGB (in moderner Rechtschreibung): „Hat bei zweiseitig verbindlichen Geschäften ein Teil nicht einmal die Hälfte dessen, was er dem anderen gegeben hat, von diesem an dem gemeinen Wert erhalten, so räumt das Gesetz dem verletzten Teil das Recht ein, die Aufhebung, und die Herstellung in den vorigen Stand zu fordern. Dem andern Teil steht aber bevor, das Geschäft dadurch aufrecht zu erhalten, dass er den Abgang bis zum gemeinen Wert zu ersetzen bereit ist. Das Missverhältnis des Wertes wird nach dem Zeitpunkt des geschlossenen Geschäfts bestimmt.“

Erörtern Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede!

4. Sachenrecht (20 Punkte)

Negidius ist in Geldnöten. Er wendet sich an Trimalchio und bittet ihn um 150 Sesterzen. In drei Monaten will Negidius ihm den Betrag zurückerstatten. Trimalchio ist damit einverstanden, bittet Negidius aber, ihm dessen Sklaven Stichus als Sicherheit zu geben. Negidius stimmt Trimalchios Bitte zu, möchte Stichus aber vorerst noch behalten, damit Stichus die Renovierung seiner alten Ställe abschließen kann. Trimalchio soll den Sklaven in drei Tagen abholen. Trimalchio ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

Aber Negidius braucht immer noch Geld. Daher will er Flavia einen seiner Sklaven verkaufen. Aus Versehen verkauft und übergibt er ihr jedoch Stichus, den er zuvor Trimalchio als Sicherheit zugesagt hat.

Drei Tage später begibt sich Trimalchio auf den Weg zu Negidius' Haus, um den Sklaven abzuholen. Unterwegs sieht er Stichus auf Flavias Feldern und weil er glaubt, dass er entlaufen ist, fängt er ihn ein und nimmt ihn mit.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und begründen Sie jeweils Ihre Antwort!

a. Beschreiben Sie die sachenrechtliche Situation von Negidius, Trimalchio und Flavia in Bezug auf den Sklaven! (6 Punkte)

b. Kann Trimalchio den Sklaven behalten, wenn Flavia diesen von ihm einfordert? Wenn ja, auf welcher rechtlichen Grundlage? (6 Punkte)

c. Ausgehend vom obigen Sachverhalt: Wie ändert sich die rechtliche Situation, wenn Negidius den Sklaven bewusst an Flavia verkauft und übergeben hat? (8 Punkte)

5. Obligationenrecht (20 Punkte)

Petrus erzählt seinem guten Freund Scipio, dass Petrus' Nachbarin, die sehr reiche Antonia, Petrus endlich die 1.000 Sesterzen geborgt hat, um die Petrus sie schon so lange gebeten hat, um damit einen Laden zu eröffnen.

Petrus weiß nicht, dass Scipio, der mit Petrus schon oft über dessen Pläne gesprochen hat, Antonia erst lange dazu überreden musste, seinem Freund das Geld für 2 Jahre zu leihen. Dies ist Scipio nur deswegen gelungen, weil er der vorsichtigen Antonia versprochen hat, dass sie das Geld jedenfalls zurückerhalten werde, entweder von Petrus oder von ihm selbst. Zudem hat Scipio Antonia gebeten, Petrus nichts von ihrer Vereinbarung zu erzählen, um dessen Stolz nicht zu verletzen. Scipio hofft, dass Antonia ihn selbst nicht in Anspruch nehmen wird. Falls doch, möchte er ein wenig zuwarten, bis Petrus' Laden gut läuft, um sich das Geld dann von ihm wiederzuholen.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und begründen Sie jeweils Ihre Antwort!

- a. Welche rechtlichen Beziehungen bestehen zwischen den einzelnen Subjekten? (9 Punkte)
- b. Wenn Antonia beschließt, die Forderung direkt bei Scipio geltend zu machen, ohne vorher zu versuchen, das Geld von Petrus zurückzuerhalten: Kann Scipio diese Forderung ablehnen? (3 Punkte)
- c. Mit welchem Rechtsbehelf könnte Scipio die Rückerstattung von Petrus verlangen, falls Scipio an Antonia gezahlt hat? (2 Punkte)
- d. Wie wäre die Rechtslage, wenn Petrus ein *filius familias* wäre? (6 Punkte)

6. Quellen und Methode (12 Punkte)

- a) Welche Bedeutung kommt einem *senatus consultum* in der Republik, welche im Prinzipat zu?
- b) Nennen Sie zwei *senatus consulta* und geben Sie den wesentlichen Inhalt dieser Regelungen wieder!

7. Exegese (28 Punkte)

D 21,2,33 (Ulpianus libro quinquagesimo primo ad Sabinum)

Si servum emero et eundem vendidero, deinde emptori ob hoc fuero condemnatus, quia tradere non potui evictum, committitur stipulatio.

Wenn ich einen Sklaven gekauft und ihn weiterverkauft habe, und sodann zugunsten des Käufers deshalb verurteilt worden bin, weil ich den evinzierten Sklaven nicht übergeben konnte, wird die Stipulation fällig.

Schreiben Sie eine Exegese!